

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Mitteilungen des Präsidenten

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

in der Hoffnung, dass die Feiertage zu Weihnachten und zum Jahreswechsel Ihnen im Kreis Ihrer Familie und Freunde Zeit zur Besinnung, zur Entspannung und Erholung, aber auch zum Pläneschmieden und Entwickeln von Ideen gebracht hat, wünsche ich Ihnen nun ein gesundes und glückliches Jahr 2016 mit viel Erfolg und Zufriedenheit in Ihrem verantwortungsvollen und schönen Beruf.

Der Vorstand der DGKCH baut auch in diesem Jahr auf eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen allen, gleich an welchem Ort und in welcher Position Sie unser Fach vertreten, zur weiteren positiven Entwicklung der Kinderchirurgie in Deutschland. Wir freuen uns auf Ihre aktive Mitarbeit und sind dankbar für jeden Hinweis zur Verbesserung unserer Zusammenarbeit und zur Fokussierung auf die wichtigsten Probleme.

Vorrangiges Thema unserer Arbeit wird auch in diesem Jahr wieder die Zukunftssicherung für unser Fachgebiet sein. Wir freuen uns, dass wir die Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Birgit Babitsch, Universität Osnabrück, *Fachgebiet New Public Health*, zur Erstellung von Bedarfsanalysen initiieren konnten. Bereits im Oktober 2015 konnten wir eine erste, ausführliche Konzeption zum „Zukunftsszenario Kinderchirurgie 2015 in Deutschland“ diskutieren. Am 15.01.2016 werden wir gemeinsam mit Frau Prof. Babitsch und Herrn Scheel von GKInD diese Konzeption konkretisieren und das weitere Vorgehen zur Analyse des zukünftigen Bedarfes an kinderchirurgischer Versorgung und Ausbildung abstimmen. Wir werden Ihnen zeitnahe berichten.

Auch in diesem Jahr wird, die Qualitätssicherung im Bereich der Neugeborenenchirurgie zu unseren wichtigsten Aufgaben und Projekten zählen. Wir wissen, dass zur weiteren Optimierung der kinderchirurgischen Versorgung unserer Patienten eine objektive Qualitätssicherung erforderlich ist und zukünftig auch von den Kostenträgern von uns gefordert werden wird. Auf dem Weg zu einer dafür nutzbaren nationalen Datenbank sind wir bereits ein gutes Stück vorangekommen. Es bleibt jedoch noch viel zu tun und wir brauchen weiterhin Ihre Unterstützung

Ein weiteres wichtiges Themenfeld in 2016 ist die Novelisierung der Musterweiterbildungsordnung. Auch wenn dieser Prozess von der BÄK bisher sehr schleppend betrieben wurde, sind wir nun angehalten, das Weiterbildungscurriculum für

die Kinderchirurgie konkret zu gestalten. Am 10.11.2015 fand dazu eine Sitzung bei der BÄK statt, an der von Seiten der DGKCH Prof. Schmittbecher (unser Vertreter in der Ständigen Weiterbildungskommission), Dr. Schwab-Eckardt (Leiter des Arbeitskreises kinderchirurgischer AssistentInnen) und ich als Präsident der DGKCH sowie von Seiten der BÄK Frau Dr. Hoeft und Frau Dr. Gitter (gleichzeitig DGKCH, Bremen) teilnahmen.

Hier die wichtigsten aktuellen Vorgaben der BÄK und Ergebnisse dieser Sitzung zum Stand und der geplanten Struktur der Novelle der MWBO zusammengefasst:

- Die primär angedachte Dreiteilung der Kompetenzlevel (Kennen – Können – Beherrschen) wurde auf zwei Kompetenzlevel (Kennen/Können – Beherrschen) reduziert. „Kennen/Können“ umfasst einerseits theoretische Inhalte, die der Facharzt erlernt haben muss, andererseits praktische operative Inhalte, die er können, also auch operieren können soll bzw. zumindest gesehen und assistiert haben soll, ohne sie voll umfänglich und selbständig zu beherrschen.
- Werden aus dem Block „Kennen/Können“ Kompetenzen so gut erlernt, dass sie dem Level „Beherrschen“ entsprechen, kann dies der Weiterbildungsbefugte zusätzlich bescheinigen.
- Unser Bestreben, anhand der ehemals 3 Kompetenzlevel zusätzlich zur umfassenden allgemeinen kinderchirurgischen Weiterbildung spezielle Weiterbildungen zu etablieren, ist damit hinfällig. Auch unsere stattdessen gestellten Anträge auf weiterführende Zusatzweiterbildungen in Neugeborenenchirurgie, pädiatrischer Onkochirurgie und Kinderurologie basierend auf der das gesamte Spektrum beinhaltenden allgemeinen kinderchirurgischen Weiterbildung, werden gemäß eines Beschlusses der Kommissionen der BÄK bis auf Weiteres nicht weiter beraten, da sie „hochspezialisierte Leistungen umfassen, die nicht in der Weiterbildung abgebildet werden können bzw. müssen“.

Bisher waren keine wirkliche Neuerungen bzw. Verbesserungen der MWBO zu erreichen, was uns definitiv nicht zufrieden stellen kann. Einerseits muss in der MWBO die Eigenständigkeit unseres Faches durch spezielle Inhalte deutlicher werden, die auch eine fachliche Abgrenzung und Qualitätssicherung zulassen, andererseits müssen wir erreichen, dass möglichst an vielen Standorten mehr junge Kolleginnen und Kollegen mit guter Qualität die Anforderungen der WBO vollumfänglich erfüllen können.

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Abteilung für Kinderchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Liliencronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

j.suss@kkh-wilhelmstift.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie:

<http://www.dgkch.de>

Eur J Pediatr Surg 2016;25: 139–143

© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York

ISSN 0939-7248

Der Vorstand priorisiert diese Aufgabe und wird zur Vorstandssitzung im Februar 2016 die Weiterbildungsordnung zum Hauptthema machen. Wir werden Ihnen über den weiteren Verlauf berichten.

Ich wünsche ich allen ein erfolgreiches und gutes gemeinsames Neues Jahr 2016 und freue mich sehr auf die Begegnung mit Ihnen zu unserer Jahrestagung und zur Mitgliederversammlung Ende April 2016 in Berlin.

Mit vielen Grüßen
Ihr
Prof. Dr. med. Bernd Tillig
Präsident der DGKCH

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Sehr geehrte, liebe Mitglieder,

das neue Jahr hat bereits begonnen und ich wünsche Ihnen auf diesem Wege noch einmal alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit!!

Wie jedes Jahr, bitte ich Sie um Aktualisierung Ihres Mitgliedprofils auf unserer Homepage. An dieser Stelle verweise ich auf die Beitragsordnung, jederzeit abrufbar auf unserer Homepage.

Wenn Sie uns für den Beitragseinzug ein SEPA-Lastschriftmandat erteilen möchten oder Ihre Bankverbindung hat sich geändert, kann das Formular jederzeit von unserer Homepage runter geladen werden und ausgefüllt mit Unterschrift per Post an die Geschäftsstelle geschickt werden.

Ferner darf ich darum bitten, Ihre Kongress- und Veranstaltungstermine, Workshops etc. in unserem Kongresskalender auf unserer Homepage einzugeben. Sollten Sie Hilfe benötigen, dann rufen Sie - während Sie am Internet sitzen - gerne jederzeit die Geschäftsstelle in den Bürozeiten (Mo+Di 9-12h und Mi+Do 12-15h) an, dann kann ich Ihnen sofort helfen. Alternativ erreichen Sie auch unsere Webmaster unter webmasters@dgkch.de.

Es gibt ein Jubiläum für unsere Fachgesellschaft in 2016: Die Geschäftsstelle wurde am 01.03.2001 in Betrieb genommen - 15 Jahre Geschäftsstelle der DGKCH. Prof. Höpner schreibt hierzu einen Bericht. Es ist geplant, den Bericht in der 2. Ausgabe unserer Mitteilungen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Liebe Mitglieder, auf unserer Homepage existiert eine Liste „Habilitationen und Dissertationen“. Es ist Ihnen jederzeit möglich, diese Liste mit Ihrer oder auch den Ihnen bekannten Arbeiten von KollegInnen zu ergänzen.

DGKCH-Mitteilungen 2016: Deadlines nebst Themen der jeweiligen Ausgaben können jederzeit auf unserer Homepage abgerufen werden. Zum Beispiel ist die Kategorie „Interessantes/Wichtiges von Mitgliedern für Mitglieder“ in den Ausgaben 02, 04 und 06 vorgesehen. Wir freuen uns auf Ihre Berichte! – Nachfolgend die Deadlines:

27.12.2015 (Ausgabe 01)
24.02.2016 (Ausgabe 02)
24.04.2016 (Ausgabe 03)
26.06.2016 (Ausgabe 04)
26.08.2016 (Ausgabe 05)
23.10.2016 (Ausgabe 06)

Die Geschäftsstelle steht Ihnen für sämtliche Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Liebe Grüße in alle Richtungen
Doris Lorenzen, Leiterin der Geschäftsstelle

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie vergibt im Rahmen des 57. Österreichischen Chirurgenkongresses in Salzburg den Hans-Salzer-Preis. Der Preis wird für eine herausragende Publikation auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendchirurgie vergeben. Zur Einreichung sind Mitglieder der Deutschen, Österreichischen und Schweizer Gesellschaft für Kinderchirurgie berechtigt. Der Preis wird 2016 bereits zum 10. mal verliehen und ist mit 2000 Euro dotiert. Genaue Informationen über die Anforderungen finden Sie über nachstehenden Link: www.kinderchirurgie.at/home/gesellschaft...ans-Salzer-Preis.php. Einsendeschluss ist Freitag, den 8. April 2016.

Mitteilungen zu Kongressen

Jahrestagung 2016

Sehr geehrte, liebe Mitglieder unserer Fachgesellschaft, als Kongresspräsident und Kongresssekretär der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie möchten wir Sie und Ihr Team hiermit nochmals herzlich zur Jahrestagung unserer Fachgesellschaft und zum Chirurgenkongress 2016 einladen. Die Veranstaltung wird in Berlin vom 26. Bis 29. April 2016 stattfinden.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die uns bei der Kongressplanung mit Ihren Beiträgen unterstützt haben. Es waren fast 100 kinderchirurgische Abstracts zu begutachten. Das ist ein klares Statement unserer Mitglieder zur Attraktivität der Tagung und wir hoffen auf eine rege Beteiligung an den akademischen Diskussionen der Vorträge und Poster.

Neben einem vielversprechenden Programm im Bereich der Originalarbeiten ist es uns gelungen, für die unterschiedlichen Themengebiete ausgewiesene nationale und internationale Referenten für Übersichtsvorträge zu den aktuellen „Hot Topics“ zu gewinnen. Die Hauptthemen der wissenschaftlichen Sitzungen sind

- „Medien in der Kinderchirurgie“
- „Kontroversen in der Therapie der Ösophagusatresie“
- „Hernienchirurgie im Kindesalter“
- „Neurogene Blasenentleerungsstörung“

Sitzungen zu Variathemen und Posterwalks werden diese Themen flankieren und das kinderchirurgische Programm abrunden.

Außerdem konnten wir befreundete Fachgesellschaften für interdisziplinäre Sitzungen begeistern. Hier sind zu nennen

- „Kindesmisshandlung: Prävention, Diagnostik und Therapie“ (mit DGU)
- „Therapie der Thoraxwanddeformitäten“ (mit DGT)

Die Attraktivität dieser Sitzungen wird – so hoffen wir – im kollegialen akademischen Austausch insbesondere mit unseren erwachsenenchirurgischen Kollegen bestehen und ermöglicht für die Mitglieder unserer Fachgesellschaft einen bereichernden „Blick über den Tellerrand“ der eigenen Disziplin.

Die AG kinderchirurgischer Assistenten hat sich in ganz hervorragender Weise an der Themenauswahl und Programmplanung beteiligt. Auch hier gilt unser Dank den Vertretern. Wir hoffen, ein gemeinsames Zeichen für die Zukunft setzen zu können. Für die jungen Kollegen sollen in einer eigenen Sitzung

- „Karrierewege für Kinderchirurgen“

aufgezeigt werden. Zum anderen soll vor allem der wissenschaftliche Nachwuchs ermutigt werden interessante Fälle zu präsentieren und zu diskutieren. Daher wird es hierzu eine separate Sitzung geben:

- „Der besondere Fall“

Zudem gibt mit dem Video-Workshop „Minimal invasive Chirurgie: wie ich es mache“ und dem Hands-on Kurs „Fixateur externe bei der supracondylären Humerusfraktur“ interessante Weiterbildungsveranstaltungen.

Was das Rahmenprogramm angeht, möchten wir zum einen die Kontakte zu den erwachsenenchirurgischen Disziplinen pflegen und zum anderen die kinderchirurgische Gemeinschaft suchen. Hierzu ist der Gesellschaftsabend in den BOLLE Festsälen der perfekte Anlass.

Wir freuen uns über Ihr Engagement als Vortragender, Zuhörer und aktiver Teilnehmer an unserer Jahrestagung und darauf, dass sie in Berlin 2016 dabei sind!

Mit besten Grüßen
Prof. Dr. Benno M. Ure
Priv.-Doz. Dr. Jens Dingemann
Kongresspräsident der DGKCH
Kongresssekretär der DGKCH



Sein Name ist eng mit der Entwicklung unseres Fachgebietes an den Universitäten in Leipzig und Greifswald verbunden.

In Zittau aufgewachsen, studierte er Medizin von 1949 bis 1954 in Leipzig. Er erhielt seine kinderchirurgische Ausbildung bei Fritz Meißner an der Leipziger Klinik, promovierte zu Lindau-Tumoren und habilitierte sich 1963 über das Thema „Diagnostik und Therapie des Hydrozephalus“. Als Schüler von Meißner wurde er 1964 zum Hochschuldozenten berufen.

1969 folgte Tischer einem Ruf nach Greifswald und übernahm den Lehrstuhl für Kinderchirurgie. Die Greifswalder Klinik profilierte sich unter seiner Leitung und errang hohes Ansehen über die Grenzen hinaus. Seiner Initiative und Aktivität ist es zu verdanken, dass die Urodynamik als Standardmethode einen festen Platz in der urologischen Funktionsdiagnostik des Kindesalters eingenommen hat. In der Forschung setzte er Impulse zu Fragen von neurogenen Blasenstörungen, anorektalen Fehlbildungen, Blasenektrophien sowie kongenitalen intestinalen Aganglionosen. Immer galt sein wissenschaftliches Interesse vorrangig Kindern mit Myelodysplasie und Hydrozephalus.

Er war langjähriger Dekan der Medizinischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

1986 kehrte Tischer an die Stätte seiner Ausbildung zurück und wurde Direktor der Leipziger Klinik sowie Leiter des Kinderzentrums bis zu seiner Emeritierung 1995. Er hat erfolgreich die Leipziger Tradition fortgeführt. Das Profil und Methodenspektrum, insbesondere im technischen Bereich, wurden weiter entwickelt. Die Forschung konzentrierte sich auf Arbeitsgebiete in der Neugeborenen- und Säuglingschirurgie, der Thoraxchirurgie sowie der operativen Urologie. Im Mittelpunkt standen hier pathophysiologische Auswirkungen operativer Eingriffe auf den wachsenden Organismus in der perioperativen Phase und die Optimierung intensivtherapeutischer Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Überlebenschancen.

Tischer war Mitglied zahlreicher Gremien und Ehrenmitglied der Ungarischen sowie Polnischen Gesellschaft für Kinderchirurgie. Dank gilt ihm als 1. Vorsitzender der Sektion Kinderchirurgie in den Jahren 1974 bis 1982 und seiner Mitarbeit im Redaktionskollegium des „Zentralblattes für Chirurgie“. Auch sein persönlicher Kontakt zur studierenden Jugend und sein praktisch-orientierter Unterricht müssen hier genannt werden. Er war ein begeisterter und begeisternder Hochschullehrer. Seine wissenschaftliche Tätigkeit dokumentieren mehr als 600 Vorträge, 200 Publikationen und 40 Buchbeiträge. Insbesondere hervorzuheben ist das Buch „Kinderchirurgie für die klinische Praxis“ gemeinsam mit Kurt Gdanietz. Unter seiner Leitung an der Leipziger Klinik wurden 18 Fachärzte für Kinderchirurgie ausgebildet, 15 Promotionen und 5 Habilitationen abgeschlossen.

Mitteilungen zu Personen

Leipzig

Herr Prof. Dr. med. Martin Lacher ist zum Universitätsprofessor und Ärztlichem Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie im Universitätsklinikum Leipzig berufen worden.

Leipzig

Fam Surg Preis 2015 für Frau Dr. Steffi Mayer, Kinderchirurgie Universitätsklinikum Leipzig

Durch den Preis werden ärztliche Kolleginnen oder Projekte geehrt, die einen **wichtigen Beitrag zur Karriereförderung von Frauen sowie Etablierung von gendergerechten und familienfreundlichen Strukturen in der Chirurgie** beisteuern. Der Preis wird von der Firma Storz gestiftet und wird jährlich einmal verliehen. Auswahlkriterien waren: Herausragende wissenschaftliche Leistungen von Chirurginnen in der fachärztlichen Weiterbildung ggf. unter besonderer Berücksichtigung familiärer Rahmenbedingungen, vorbildhafte bzw. den weiblichen Nachwuchs motivierende Karriereverläufe von Chirurginnen, besonderes Engagement im Bereich Frauenförderung im chirurgischen Kontext

Verstorbene in 2015 (alphabetische Reihenfolge):

Dr. med. Peter Knüpper

Prof. Dr. med. Wolfram Tischer

In memoriam

Prof. Dr. med. habil. Wolfram Tischer

Am 7.12.2015 verstarb Wolfram Tischer im 86. Lebensjahr. Die kinderchirurgische Gemeinschaft trauert, unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Wie kann man das zurückliegende Arbeitsleben von Wolfram Tischer charakterisieren? Es zeichnete sich durch seine Kompetenz, Menschlichkeit, Bescheidenheit und Kollegialität aus. Er hat sein berufliches Leben und das anderer, die ihn ein Stück des Weges begleiten durften, mit Sinn erfüllt. Sein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein für das chirurgisch kranke Kind war seine Lebensmaxime, die in den allen bekannten Fragen gipfelte: „Gibt's was Neues? Wie ist die Lage?“.

Nach seiner Emeritierung wurde er mit seiner Frau Ingrid in Leipzig nicht wieder ansässig. Es zog ihn zurück nach Greifswald an den Bodden und die Ostseeküste. Hier pflegte er Kontakte zu seinen Schülern, ehemaligen Mitarbeitern und Kollegen.

Jetzt hat sich sein Lebenskreis vollendet, Wolfram Tischer wird uns allen unvergessen bleiben.

J. Bennek (Leipzig)
K. Gdanietz (Berlin)

Mitteilungen der Akademie für Kinderchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie, gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie und der Schweizer Gesellschaft für Kinderchirurgie

Bericht 2015 und Ausblick 2016

Die 50. Akademie für Kinderchirurgie fand vom 26. – 28. November 2015 am Universitätsklinikum der Goethe-Universität Frankfurt/M. statt.

Schwerpunkt der Veranstaltung war Gastrointestinale Chirurgie des Kindesalters. Dafür wurden, unserem aktualisierten Format entsprechend, Frontalvorträge und Workshops zu angeborenen Fehlbildungen des Abdomens, dem Akuten Abdomen, anorektalen Erkrankungen des Kindesalters und abdominalen Tumoren angeboten.

Die Resonanz unter den Assistentinnen und Assistenten für Kinderchirurgie aus der Schweiz, Österreich und Deutschland war so hoch, dass der Veranstalter nach den ersten Vorträgen in einen größeren Hörsaal wechseln musste. Insgesamt registrierten sich 172 Teilnehmer.

Es ist offensichtlich gelungen, eine Plattform für einen freundschaftlichen und kollegialen Austausch zwischen Assistentinnen und Assistenten in Weiterbildung aus Deutschland, Österreich und der Schweiz untereinander und mit den Referentinnen und Referenten anzubieten.

Den Assistentinnen und Assistenten danken wir für die rege Teilnahme, die umfangreichen Diskussionen und die große Anzahl der ausgefüllten Feedback-Bögen. Deren Auswertung werden wir demnächst mitteilen.

Die Sitzung des Arbeitskreises kinderchirurgische Assistenten, welche im Rahmen der Akademie stattfand, wurde so zahlreich wie nie zuvor besucht und aktuelle berufspolitische Themen rege diskutiert. Das Protokoll wird zeitnah veröffentlicht.

An dieser Stelle möchten wir den Referentinnen und Referenten für die Vorbereitung und Durchführung der Vorträge und Workshops danken. In den Zeiten limitierter Ressourcen ist es bemerkenswert, wie bereitwillig bzw. freudig und kompetent die Aufgabe der Fortbildung im Rahmen der Weiterbildung wahrgenommen wurde.

Großer Dank gebührt der hervorragenden Kongressorganisation Eventlab und den Sponsoren.

Im besonderen Maße möchte ich noch die Rolle unserer Fachgesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie (DGKCH) würdigen, die die Akademie für Kinderchirurgie neben der personellen Unterstützung mit einer großen finanziellen Zuwendung unterstützt hat.

Nach der erfolgreichen 50. Akademie möchte ich Sie alle im Namen von Professor Philipp Szavay zur 51. Akademie für Kinderchirurgie am 24.-26. November 2016 nach Luzern einladen.

Dr. Annika Hebestreit (AssistentInnen-Sprecherin)
Prof. Udo Rolle

Historisches

Eva Heiming und Park Schönfeld - eine Laudatio zum 85. Geburtstag



Am 27.11.2015 saßen wir in Kassel beim Abendessen: Eva Heiming, Chefärztin der Kinderchirurgie in Park Schönfeld von 1975 bis 1995, Brunhilde Fabricius, langjährige Geschäftsführerin der Klinik und der Chronist. 10 Tage später feierte Dr. Eva Heiming ihren 85. Geburtstag. Es gab viel zu reden, vornehmlich über die Geschichte der Kinderchirurgie im Allgemeinen und über die Abteilung in Park Schönfeld im Besonderen. Dabei tat Eva Heiming das, was sie ihr ganzes bisheriges Leben getan, besser gesagt, nicht getan hatte: sie stellte sich nicht in den Vordergrund. Und doch hat sie für die Kinderchirurgie eine beispielhafte Lebensleistung vollbracht. Kassel hat dies erkannt. Der Oberbürgermeister ehrte sie 1995 durch Verleihung der Ehrennadel der Stadt.

Die Kinderchirurgie hatte Frau Heiming bei Prof. Helbig in Köln erlernt. Sie erhielt eine breitgefächerte Ausbildung. Im Kinderkrankenhaus Park Schönfeld, wo es bereits seit 1928 eine kinderchirurgische belegärztliche Tätigkeit gab, wollte man 1975 eine richtige Abteilung.

Man lud drei Kandidatinnen bzw. Kandidaten ein und entschied sich für Eva Heiming. Der Träger, der Deutsche Evangelische Frauenbund, hatte es nicht zu bereuen. Frau Dr. Heiming und die Kinderchirurgie in Park Schönfeld, sie waren bald weit über Kassel hinaus eine bekannte Größe. Das fiel Frau Dr. Heiming nicht in den Schoß. Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen, Mitarbeit in verschiedenen Gremien, u.a. im Vorstand der ASBH, Präsenz in der Presse, „Tingeln über die Dörfer“ und Pflege des breiten Spektrums von Köln waren das Rezept. Entsprechend ihrer Ausbildung wurden Früh- und Neugeborenenchirurgie, Kinderurologie, Spina bifida- und Hydrozephalusbehandlung und die Versorgung von Schwerbrandverletzten besondere Schwerpunkte. Sie hat die Klinik stetig ausgebaut und ihr Wissen als mütterliche, aber auch konsequente Chefin weiter gegeben. Dabei empfand sie es als besonderes Glück, über 18 Jahre in Prof. Lüders einen loyalen und fairen pädiatrischen Partner zu haben. Das Gleiche galt für Frau Fabricius, die als Vorsitzende des Deutschen Evangelischen Frauenbundes und dank weit vernetzter Beziehungen stets die notwendigen Gelder heranzuschaffen wusste. Die klinische Welt war, so darf man folgern, (noch) in Ordnung. Die jahrelange Betreuung der einmal behandelten Kinder war selbstverständlich.

Park Schönfeld war Ihre Heimat, aber sie hat von da auch nach außen gewirkt. Nicht nur durch Publikationen und Kongressbeiträge, nicht nur durch engagiertes Mitarbeiten in der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie in Kommissionen und im Vorstand: als Botschafterin der deutschen Kinderchirurgie hat sie während ihrer beruflichen Jahre und danach gewirkt. Sie wurde zu Work-shops nach Saudi-Arabien und Russland eingeladen und sie hat in Tansania und anderen afrikanischen Ländern Kinder operiert. Sie hat die Kinderchirurgie in der Landesärztekammer Hessen vertreten und hat im Vorstand des Deutschen Ärztinnenbundes Pionierarbeit geleistet. Jahrelang konnte sie sich nichts Anderes vornehmen, da sie Tag für Tag und Nacht für Nacht im Dienst war. Folge war eine außergewöhnliche operative Erfahrung. Sie operierte „flink, nie planlos, um methodische Varianten nicht verlegen, einfach brillant“, wie Walter Welte schrieb, der später die Kinderchirurgie in der Cnopfschen Kinderklinik leitete und zuvor in Köln 10 Jahre lang ihr Kollege gewesen war.

Wie ging es in Park Schönfeld weiter, nachdem Frau Heiming 1995 in den Ruhestand getreten war? 2003 wurden Kinderklinik und Kinderchirurgie verwaltungsmäßig in das Klinikum Kassel integriert. 2009 noch feierte man das 100-jährige Bestehen von Park Schönfeld und zog 2011 aus dem ehrwürdigen Haus in das Klinikum Kassel in der Mönchebergstraße. Das war längst Peter Illing, Nach-nach-

folger von Frau Heiming, der Leiter. Er war seit 2000, aus Klagenfurt kommend, Rasim Tekin gefolgt.

Das Abendessen, mit dem dieser Bericht begann, fand am Vorabend des 36. Kinderchirurgisch-pädiatrischen Kolloquiums in Kassel statt. Es war gleichzeitig das 3. Felix Blumenfeld Symposium.

Felix Blumenfeld war Jude. Er wurde 1933 als Leiter der Kinderklinik von den Nationalsozialisten abgesetzt, er wurde schikaniert und gequält. Er versuchte, sich durch Schrottsammeln über Wasser zu halten. Er sah keinen Ausweg und nahm sich am 25.01.1942 das Leben. Auch das gehört zur Geschichte von Park Schönfeld.

Peter Illing hat zu Beginn des Symposiums die Verdienste von Frau Dr. Heiming gewürdigt und die besten Wünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik ausgesprochen. Alle haben sich gefreut, die Frau, die die Kinderchirurgische Abteilung aufgebaut und über 20 Jahre geführt hatte, in ihrer Mitte zu haben.

Frank Höpner

Welte,W.; Eva Heiming: Eine Ära in Kassel, Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie, September 1996 Heft 2, S.3

Höpner F.; Eva Heiming und das Kinderkrankenhaus Park Schönfeld, Eur J Pediatr Surg 2012;22:267-268

